

**Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. (DAG SHG)**  
**Stellungnahme zu der fachlichen und politischen Diskussion  
des Verhältnisses von Selbsthilfe, freiwilligem sozialen Engagement und Ehrenamt  
und zu den Erfordernissen für eine unterstützende und beratende Infrastruktur**

Die DAG SHG e. V. begrüßt die aktuelle Diskussion um die Aktivierung von Selbsthilfe, Ehrenamt und Freiwilligenarbeit. Sie ist geeignet, ein größeres Bewußtsein in Politik und Gesellschaft über die Bedeutung und Möglichkeiten solchen Engagements herzustellen. Eröffnet wird damit die Chance, die Rahmenbedingungen für Selbsthilfe, Ehrenamt und Freiwilligenarbeit zu verbessern und angemessene Unterstützungsangebote zu schaffen bzw. auszubauen.

Zur Unterstützung von Selbsthilfe, ehrenamtlichem Engagement und Freiwilligenarbeit sind alle Organisationen und Einrichtungen in unserer Gesellschaft aufgerufen. Es gibt vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten im jeweiligen Wirkungskreis, z. B. zu informieren, Kontakte herzustellen, Infrastruktur bereitzustellen, Beteiligungs- und Betätigungsmöglichkeiten zu eröffnen und verbesserte Rahmenbedingungen zu schaffen. Auch wenn vieles schon praktiziert wird, kann und muß es Verbesserungen geben.

Durch Zusammenarbeit und Vernetzung von Verbänden und bestehenden engagementfördernden Einrichtungen vor Ort können die Chancen einer erfolgreichen Aktivierung und Unterstützung erhöht und ein wirkungsvoller Beitrag zu einer neuen Kultur des Miteinanders in einer aktiven Bürgergesellschaft geleistet werden.

Wesentlich für die Entstehung und die Arbeit von Selbsthilfegruppen sind neben der direkten finanziellen Förderung angemessene infrastrukturelle Rahmenbedingungen und eine beratende Unterstützung für Interessent/innen und Gruppen.

Als fachlich und institutionell besonders erfolgreich haben sich hier themenübergreifend arbeitende Selbsthilfekontaktstellen auf örtlicher / regionaler Ebene erwiesen, von denen es – in unterschiedlichster Trägerschaft – im Bundesgebiet gegenwärtig ca. 160 gibt.

Die DAG SHG e. V. sieht in der Förderung von Selbsthilfekontaktstellen einen wesentlichen Baustein einer umfassenden Förderung von Bürgerengagement. Trotz der großen kommunalen Akzeptanz und der wissenschaftlich nachgewiesenen Bedeutung der Selbsthilfekontaktstellen für die Selbsthilfe in den Regionen, ist ihre Finanzierung häufig ungesichert. Die Arbeit von Selbsthilfekontaktstellen ist daher finanziell zu stabilisieren und weiterzuentwickeln.

Hinsichtlich angemessener Förderstrategien der unterschiedlichen Formen von Bürgerengagement geht es aus Sicht der DAG SHG e. V. um die Ausgestaltung differenzierter Ansätze und institutioneller Formen.

Folgende Grundsätze sind zu berücksichtigen:

Stellungnahme der DAG SHG e. V.  
zu der fachlichen und politischen Diskussion des Verhältnisses von Selbsthilfe, freiwilligem sozialen Engagement und Ehrenamt und zu den Erfordernissen für eine unterstützende und beratende Infrastruktur

verabschiedet von der Mitgliederversammlung der DAG SHG e. V. am 26. 5. 1998 in Meißen

1. Die Verbesserung infrastruktureller Bedingungen hat in erster Linie auf kommunaler Ebene im Dialog zu erfolgen.
2. Bevor zur Förderung des freiwilligen Engagements eine neue Institution aufgebaut wird, sollte geprüft werden, ob die Arbeit vorhandener Einrichtungen verbindlich und wirkungsvoll vernetzt werden kann.
3. Als Einrichtung zur Förderung des freiwilligen Engagements bieten sich wegen ihres bereichsübergreifenden Ansatzes auch Selbsthilfekontaktstellen an.

Wegen der Nähe der Engagementformen werden von Trägern und Verbänden neben differenzierten Förderstrategien manchmal auch Möglichkeiten und Chancen einer Bündelung von Unterstützungsangeboten ins Gespräch gebracht. Eine solche Bündelung kann bei einem Träger oder im Zusammenwirken mehrerer Träger ggfs. „unter einem Dach“ erfolgen. Erwartet werden eine Optimierung des Ressourceneinsatzes, verbesserte Kooperationen und Synergieeffekte.

Es ist unverzichtbar, Selbsthilfekontaktstellen bei solchen Überlegungen zur Zusammenführung oder Bündelung von Unterstützungsangeboten einzubeziehen. Sie haben langjährige fundierte Erfahrungen und eine hohe Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern sowie bei Einrichtungen der professionellen Versorgung. Selbsthilfekontaktstellen können sowohl Partner als auch selber Kristallisationskerne für innovative Unterstützungsmodelle bürgerschaftlichen Engagements sein.

Um sich sinnvoll an Bündelungsprozessen beteiligen oder das Tätigkeitsprofil erweitern zu können, müssen aus Sicht der DAG SHG e. V. für Selbsthilfekontaktstellen folgende Voraussetzungen bestehen:

1. Die Kontinuität der spezifischen organisatorischen und beratenden Aufgaben für Selbsthilfeinteressierte und Selbsthilfegruppen muß gewährleistet sein.
2. Die selbsthilfe-fördernde Kooperation mit anderen professionellen Versorgungseinrichtungen muß weitergeführt werden.
3. Ein eigenständiges institutionelles Profil in der Wahrnehmung für die Bürgerinnen und Bürger und für die Fachöffentlichkeit muß gegeben sein.
4. Zusätzliche personelle und infrastrukturelle Kapazitäten müssen vorhanden sein.

Die DAG SHG e. V. ist gerne bereit, an einem Prozeß der Verbesserung der Rahmenbedingungen und der Entwicklung von Unterstützungsangeboten für Bürgerengagement im generellen Sinne und für die Selbsthilfe im speziellen partnerschaftlich mitzuwirken.

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.  
Der Vorstand

Stellungnahme der DAG SHG e. V.  
zu der fachlichen und politischen Diskussion des Verhältnisses von Selbsthilfe, freiwilligem sozialen Engagement und Ehrenamt und zu den Erfordernissen für eine unterstützende und beratende Infrastruktur

verabschiedet von der Mitgliederversammlung der DAG SHG e. V. am 26. 5. 1998 in Meißen